

Maasse des Verleberger Rolands, aufgenommen von dem Maurermeister Herrn Nchtel jun. in Verleberg.

1. Höhe vom Scheitel bis zur Sohle . . . 12 Fuß 2 Zoll.	19. Umfang am Knöchel . . . . . 2 Fuß 3 Zoll.
2. Kopfhöhe . . . . . 1 " 9 "	20. Länge des rechten Fußes . . . . . 1 " 10 "
3. Halshöhe . . . . . — " 6 "	21. Länge des linken Fußes . . . . . 1 " 11 "
4. Oberkörper (Brust) . . . . . 3 " 4 "	22. Fußbreite . . . . . — " 11 "
5. Gurt . . . . . — " 5 "	23. Fußhöhe (in der Mitte) . . . . . — " 7½ "
6. Unterleib (Schoos) . . . . . 1 " 4 "	24. Schwertlänge . . . . . 4 " 6 "
7. Unterkörper (Fußhöhe) . . . . . 4 " 10 "	25. Schwertbreite . . . . . — " 3 "
8. Umfang des Kopfes in der Stirnhöhe 4 " 3 "	26. Schildhöhe . . . . . 5 " — "
9. Umfang des Halses . . . . . 2 " 9½ "	27. Größte Breite des Schildes . . . . . 2 " 4 "
10. Schulterbreite . . . . . 4 " — "	28. Höhe der hinteren Schale . . . . . 6 " 4 "
11. Länge des Oberarms . . . . . 3 " 5 "	29. Breite derselben . . . . . — " 12½ "
12. Dicke desselben . . . . . 2 " 4 "	30. Kniebandhöhe . . . . . 1 " 2½ "
13. Leibumfang (Taille) . . . . . 5 " 5 "	31. Höhe des Postaments bis zur Basis . 4 " 9 "
14. Länge des Unterarms (bis zum Handgelenk) . . . . . 2 " 2 "	32. Höhe der Basis über dem Erdboden . — " 5 "
15. Handlänge . . . . . 1 " ½ "	33. Umfang der Basis . . . . . 23 " 7 "
16. Mittelfinger . . . . . — " 10 "	34. Oberer Umfang des Piedestals . . . . 15 " 4 "
17. Oberschenkel (Stärke) . . . . . 3 " 7 "	35. Umfang des Nchtens . . . . . 10 " 4 "
18. Unterschenkel (Stärke) . . . . . 3 " 2 "	36. Höhe des oberen Theils des Piedestals — " 10½ "

### Der Roland zu Verleberg.

Roland im vollen Bart,  
Verlebergs Schatz,  
Aller Rolande rings  
Legter am Plaz;

Roland, der neuern Zeit  
Wackerer Sohn,  
Stündet die große That;  
Reformation!

Roland — vom Feuergeist  
Zeugniß er trägt,  
Der eufst die Perle am  
Berge bewegt.

Roland, wie schnell verfant  
Verlebergs Glück!  
Fallen zu Scherben sah  
Stück er um Stück!

Roland umbrauste gar  
Schreckliche Zeit;  
Sichrem Verderben schien  
Alles geweiht.

Roland stand wochenlang  
Einsam allein,  
Sah nur Leichen auf  
Blutigem Stein.

Roland sah schwinden die  
Rechte der Stadt:  
Bürger erwählten nicht  
Fürder den Rath!

Roland den Franzmann sah  
Siegend sich blähen,  
Hat auch die Jäger, die  
Schwarzen, gesehn. — —

Roland der Ritter  
Schmückt sich mit Fleiß,  
Prangt in der Schärpe  
Schwarz, roth und weiß.

Rolands bemocktes Haupt  
Jubelt und lacht:  
»Nimmer wie heute stand  
Deutschland in Macht!«

»Verleberg, lang ist's her,  
Dah Du so froh!  
In meiner Jugend nur  
Schant' ich Dich so!«

Hocpsner.

Nach dem Vergleich der hier mitgetheilten Abbildungen und Besprechungen schien es geboten, auch die Schutz- und Truppswaffen der Bildsäulen nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft einer Prüfung zu unterziehen, und der Direktor der Waffen- und Kunstsammlung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen, Königl. Hoffchauspieler Herr Sittl, unterzog sich der Mühe, die Lösung der Aufgabe auch nach dieser Seite hin zu übernehmen. Der in der Arbeitssitzung des Vereins am 25. April 1874 gehaltene Vortrag giebt das Material zur weiteren Forschung.

Die hier folgende Abhandlung ist ein Versuch den Nachweis zu führen, daß die Waffentracht der hier in Abbildung vorliegenden Rolandsäulen mit den Angaben des Alters, resp. den Jahreszahlen übereinstimmt, welche als die Entstehungszeit jener merkwürdigen Standbilder gelten.

Ich kann mich bei diesen Versuchen nur an das Bestehende halten, ohne das Feld der Annahmen oder Vermuthungen zu beschreiten, da — bei allen verschiedenen Ansichten und Beweisführungen über Alter, Bedeutung und Entstehung — doch zwei Dinge feststehen:

Erstens, daß die meisten dieser Standbilder — wenn nicht alle vorhandenen — ersetzt, d. h. daß sie mehr oder weniger genaue Nachbildungen älterer, längst verschwundener Gestalten sind, welche, ursprünglich von Holz gefertigt, dem Feuer, dem Zahne der Zeit oder der Zerstörung erlagen.

Zweitens, daß die mit Anfertigung des Erlasses, der neuern Statuen beauftragten Künstler oder Kunsthandwerker den Standbildern mancherlei hinzufügten, was der Zeit eigen war, in welcher der Erlass bewerkstelligt wurde — ja, daß sogar eines oder das andre derselben ganz in die Tracht der neuen Zeit gekleidet wurde, während Einige wiederum in ihrer ursprünglichen Waffentracht, den älteren Rolandsäulen nachgebildet, erscheinen und nur einzelne neuere Zuthaten aufweisen.

Wir beginnen mit dem Bremer Rolande, er ist die vierte Figur in der Reihe der Ihnen eingehändigten Abbildungen, — aber der Angabe nach die älteste der Statuen, welche unsre Abbildungen zeigen. Ich muß zunächst von der Schilderung sprechen, welche eine im Jahre 1828 erschienene Broschüre des Senators Dr. Deneken zu Bremen von dem Rolande giebt. Nachdem der Verfasser von der ältesten Rolandsäule gesprochen — sagt er: »Die Rolandsäule (auf dem Bremer Markte stehend) ist nicht die älteste Stierde unseres Marktplazes; allein nur über ihre nächsten Vorgänger haben wir bestimmte Zeugnisse. Freilich berichtet eine alte Ueberslieferung, daß schon zur Zeit des ersten Kreuzzuges eine Rolandsäule in Bremen gestanden habe u. u.« Und weiter: Allein jene Ueberslieferung ist im 16. Jahrhundert entstanden, die Urkunden sind unächt und Alles weist drauf hin, daß sie erst im Anfange des 14. Jahrhunderts angefertigt wurden.